

STEPHAN DENKENDORF

Bestes aller Kostüme

Scharrend kriecht der Buchhalter aus dem Wagen. Das Geschrei der Gäste ist bis auf die Straße zu hören. Der Buchhalter krabbelt durch den Garten auf das Haus zu. Er weicht den Lichtstreifen der Fenster aus. Unter einem Busch verharrt er. Die langen Fühler tasten in die Dunkelheit. Ein Kellner hastet um die Hausecke. Er verbirgt etwas unter der Jacke. Den Buchhalter unter dem Busch bemerkt er nicht. Geduckt eilt er aus dem Garten und die Straße davon.

Rasselnd bewegt sich der Buchhalter weiter. Die Fühler zittern nach einer Fensterscheibe. Mühsam stemmt sich der Buchhalter am Fensterbrett hoch. Im Salon wimmeln die Gäste durcheinander: Clowns, Cowboys, Stubenmädchen, Mozarte, Piraten und Pfarrer. Ein Fliegenpilz liegt betrunken auf einem Sofa. An der Bar lehnen zwei Lebedamen, die als Lebedamen verkleidet sind.

Der Buchhalter rasselt auf die Erde zurück. Er krabbelt zur Haustür und stößt dabei die Gießkanne um. Die Fühler scharren ans Holz. Aber das Gejohle der Gäste ist zu laut. Der Fühler biegt sich, als der Buchhalter damit den Klingelknopf drücken will.

Er krabbelt zum Fenster zurück. Mit den monströsen Beinen verwüstet er ein Blumenbeet. Wieder stemmt er sich am Fensterbrett hoch. Da kreischt drinnen eine Nonne auf und deutet nach ihm. Die anderen Gäste reagieren nicht gleich. Über die Treppe kommt der Tod herab. Er trägt die Sense auf der Schulter.

Der Buchhalter hört das Grölen und sieht das Gefuchtel. Er kann sich nicht verständlich machen mit seinen Fühlern. Jetzt drückt er mit den Kieferzangen das Fensterglas ein.

Rasselnd klettert die Riesenschabe ins Zimmer. Ein Lebedemann schleudert den Sektkübel nach ihr. Die Gäste rennen schreiend durcheinander. Die Schabe richtet sich auf und gerät mit den Fühlern in den Kristalluster. Das Gebrüll der Gäste weckt den schnarchenden Fliegenpilz nicht. Mehrere Piraten flüchten. Die Prinzessin läuft in die Küche. Der Tod springt zum Telefon. Die Cowboys zerschlagen Stühle am Insektenpanzer. Die Schabe will flach an den Boden gedrückt unter die Anrichte fliehen. Da kehrt die Prinzessin zurück und besprüht den Schädling mit Insektenmittel. Die Schabe rollt sofort auf den Rücken. Rasselnd zucken die Beine. Ein Mönch zerschlägt ihr die Kiefer mit dem Couchtisch. Jetzt packen vier Cowboys die Anrichte und stürzen sie auf das Insekt. Der Panzer bricht krachend und Eingeweide treten aus. Der Tod hackt mit der Sense zu, daß sich das Blatt verbiegt.

Durch die Fenster erkennen die Gäste das Blaulicht des Polizeiwagens. Noch zuckt die Schabe mit einem Bein. Ein Clown entleert über sie einen Aschenbecher. Die Beamten betreten den Salon. Der Tod zieht seinen Ausweis hervor. Da meldet die Prinzessin, daß die silbernen Kerzenleuchter fehlen. Ein Polizist nimmt Protokoll auf, der andere ein belegtes Brötchen. Ein Matrose schaufelt die Schabe auf eine Scheibtruhe und kippt sie vor dem Haus ab. Er bemerkt, daß bei einem geparkten Wagen die Scheinwerfer eingeschaltet sind. Der Wagen des Buchhalters ist es. Der Matrose beginnt im Haus den Kollegen zu suchen.